



NAPOLEON DER MYTHOS BLEIBT

Napoleon und Bayern. Katalog zur Bayerischen Landesausstellung in Ingolstadt. Hg. v. Margot Hamm, Evamaria Brockhoff, Volker Bräu, Stefanie Buchhold & Uta Lerche. München: Haus der Bayerischen Geschichte, 2015. 336 Seiten. 29,95 €. ISBN 978-3-937974-38-5 ★★★★★

Vor 200 Jahren wurde Napoleon endgültig in Waterloo besiegt, wenige Jahre später ist er auf der Insel St. Helena gestorben. Seitdem ist die Literatur über ihn immer weiter gewachsen, auch für Fachleute unübersichtlich. Man könnte glauben, es wäre nun genug. Aber nein: Der Mythos bleibt. Und es wird weiter über ihn geschrieben, weitere Ausstellungen werden präsentiert. Nicht alle sind sehenswert. Doch die bayerische Landesausstellung „Napoleon und Bayern“ ist es, und der Katalog ist lesenswert und bringt gerade für den Laien einen umfassenden Überblick zu diesem Thema.

Wenn man sich das Titelbild mit dem Reiterbildnis Napoleon, das auch auf dem Plakat zur Ausstellung zu sehen ist, anschaut, könnte man glauben, hier ginge es, um eine weitere Verherrlichung des großen Kaisers. Das bekannte Gemälde von Jacques-Louis David wurde „spektakulär verändert“. Man denkt an den „Auftritt eines Popstars im Rampenlicht der Scheinwerfer.“ Doch, so heißt es weiter, führt „die Farbregie des Plakats vom Licht in die Finsternis.“ (S. 23) Der Mythos Napoleons bleibt, aber die Ausstellung in neun Kapiteln, zu der viele Exponate aus Paris gekommen sind, und der Katalog zeigen auch die Schattenseiten dieser Epoche. Am 1. Januar 1806 wurde das Königreich Bayern ausgerufen (S. 112), was einige Vorteile brachte. Nicht zuletzt die Krone für Max IV. Joseph, der bis dahin „nur“ Churfürst war. Eine Krone, die übrigens (mit hohem Schmuckaufwand: Saphire, Diamanten...) in Paris angefertigt wurde. (S. 112) Bayern stand nun stärker da gegenüber Österreich, das Bayern gerne einverleibt hätte. Aber selbst in der Familie des neuen Königs regte sich Widerstand, vor allem von Seiten des Kronprinzen. (S. 127) Und die Bevölkerung hatte schwer zu leiden: „Der hohe Preis – Bayern blutet aus“, so lautet die Überschrift des vierten Kapitels. Der Schultheiß Johann Georg Geyer von Trennfeld schrieb damals: „Denn außer den Chinesen und Indianern ist bei uns alles durchgezogen, was nur in Europa lebt.“ (S. 139)



Man muss bedenken, dass damals viele Bayern für Napoleon in den Krieg ziehen mussten. Im Grunde herrschte permanenter Krieg (S.9, 12). Was die Schlachten in dieser Zeit bedeuteten, wird eindrucksvoll im sechsten Kapitel („Die Schlacht“ S. 191ff.) dargestellt. Allein beim Russlandfeldzug haben 30000 Bayern ihr Leben gelassen. (S. 9) „Die russische Katastrophe“ – so lautet also auch die Überschrift des achten Kapitels. Einige der wenigen bayerischen Soldaten, die diese Katastrophe überlebt haben, gedachten mit Votivtafeln dieser grauenvollen Ereignisse. (S. 242, 245). Dann hieß es: „Adieu Napoleon!“ (9. Kapitel). Schon vor der Völkerschlacht von Leipzig musste sich Bayern der Allianz gegen Napoleon anschließen. Am 8. Oktober 1813 wurde der Bündniswechsel Bayerns zum ungeliebten Österreich besiegelt. (S. 272) Weiter Krieg bedeutete dies für die einfachen Menschen. König Ludwig I. versuchte später, die französische Zeit Bayerns vergessen zu machen. (S. 317) Doch das letzte Kapitel („Mythos Napoleon auf Bayerisch“, 307ff.) zeigt, dass sich viele Spuren (S. 322) erhalten haben.

Ich kann hier nur diesen kurzen Abriss präsentieren, das Material ist einfach zu umfangreich. Wie bei allen bayerischen Landesausstellungen, ist der Katalog hervorragend gemacht (zahlreiche Abbildungen mit erstaunlicher Bildqualität). Man kann sich tagelang damit beschäftigen. Hilfreich wäre allein noch eine Überblicks-Chronologie gewesen, die es dem Leser erleichtert hätte, die Ereignisse besser einzuordnen. Ansonsten ist dies ein höchst anregendes Werk.

Machen Sie es wie ich: Studieren Sie zuerst den Katalog und besuchen Sie dann die Ausstellung. Denn auch hier gilt: Man sieht nur das, was man weiß.

Ort der Ausstellung: [Bayerisches Armeemuseum, Neues Schloss Ingolstadt](#)

Dauer: 30. April bis 31. Oktober 2015